

STAATSTHEATER  
NÜRNBERG



OPERA  
ANNA  
NICOLE

Oper von  
Mark-Anthony  
Turnage

# ANNA NICOLE

---

Oper von Mark-Anthony Turnage

---

Libretto von Richard Thomas

---

in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

---

# ANNA NICOLE

---

Premiere: 03. November 2018

---

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden, 30 Minuten, eine Pause

---

Aufführungsrechte: Boosey & Hawkes Bote & Bock, Berlin

---

Übertragung der Premiere auf BR-Klassik am 13. November 2018

---

Anna Nicole: Emily Newton

Howard Stern: Richard Morrison

Marshall: Jeff Martin

Virgie: Almerija Delic

Shelley: Lauren Urquhart

Aunt Kay: Martina Dike

Daddy Hogan: Michael Fischer\*

Billy: Denis Milo

Daniel: Martin Platz

Doktor/Mayor: Tadeusz Szlenkier

Melissa: Nayun Lea Kim\*

Larry King/Trucker: Hans Kittelmann

Deputy Mayor/Patron/Runner: Daeho Kim\*

Marshall Family: Lauren Urquhart, Martina Dike, Timothy Hamel, Michael Fischer\*

Pole-Dancers: Mareen Leykauf; Tamara Bauer, Isabella Eigner, Marie Seyferth,  
Roxana Ziemann

Staatsphilharmonie Nürnberg

Chor des Staatstheaters Nürnberg

Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

---

\* Mitglied des Internationalen Opernstudios Nürnberg

---



Musikalische Leitung: Lutz de Veer  
Regie: Jens-Daniel Herzog  
Bühne: Frank Hänig, Norman Heinrich  
Kostüme: Sibylle Gädeke  
Chor: Tarmo Vaask  
Dramaturgie: Hans-Peter Frings, Georg Holzer  
Choreografie: Ramses Sigl  
Licht: Karl Wiedemann

---

Regieassistentz und Abendspielleitung: Sebastian Häupler / Musikalische Assistentz: Benjamin Schneider /  
Inspizienz: Susanne Hofmann / Soufflage: Brigitte Christine Tretter / Übertitel-Inspizienz: Agnes Sevenitz/  
Delia Matscheck / Bühnenmeister: Bernd Wagner / Musikalische Einstudierung: Volker Hiemeyer, Christian  
Reuter, Benjamin Schneider / Studienleitung: Benjamin Schneider / Bühnenbildassistentz: Lena Loy /  
Kostümassistentz: Linda Siegismund / Kostümhospitantz: Paula Rummel / Regiehospitantz: Sandra Waldyra /  
Statistenführer: Michael Dudek / Leitung Poedance: Mareen Leykauf

---

---

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Marie Pons /  
Werkstättenleiter: Roman Declercq / Technischer Leiter Oper: Mario Schomberg / Konstruktion: Theresia  
Schulzke / Bühnenmeister: Rupert Ulsamer, Michael Funk, Bernd Wagner / Beleuchtungsmeister: Thomas  
Schlegel, Karl Wiedemann / Ton und Video: Boris Brinkmann, Emma Lain, Stefan Witter / Masken und  
Frisuren: Helke Hadlich, Gerti Hauser / Requisite: Urda Staples, Peter Hofmann (Rüstmeister) / Schreinerei:  
Dieter Engelhardt / Malersaal: Thomas Büning, Ulrike Neuleitner / Theaterplastik: Elke Brehm / Schlosserei:  
Klaus Franke / Kostümdirektion: Eva Weber, Stefan Schill

---

---

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir  
bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten! Das Staatstheater Nürnberg ist eine  
Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

---

# EINE AMERIKA- NISCHE PASSION

„Anna Nicole“ beschreibt einmal den amerikanischen Traum und zurück: vom allein erziehenden White-Trash-Girl aus den Südstaaten, die im Supermarkt jobbt, um ihr Kind durchzubringen, hinauf zum Busenwunder, zum Sexsymbol und zur steinreichen Männerfantasie eines uralten Ölmilliardärs. Von dort aus, sozusagen vom Ziel aller Träume, geht es wieder nach unten: Krankheit, Schmerzen, Prozesse, unglückliche Liebe, Drogentod des geliebten Sohnes, schließlich der eigene Tod an einer Überdosis. Ein Leidensweg, eine amerikanische Passionsgeschichte in vielen Stationen. Die Heldin muss vorbei an den Hohepriestern des amerikanischen Traums – der plastische Chirurg, der Milliardär, der skrupellose Anwalt, der Talkmaster – und wird von ihnen nach und nach zum Tode verurteilt.

„Anna Nicole“ ist ein großer Bilderbogen: tragisch, weil er mit dem Tod der Heldin endet (eigentlich schon beginnt) und weil wir ihrem Verfall zusehen müssen; aber auch sehr komisch, weil wir ja erst ihren Aufstieg sehen und miterleben, wie sie mit Willenskraft, Frechheit und sehr großen Brüsten auf der Klaviatur der kapitalistischen Gesellschaft spielt und sich deren pornografische Obsessionen zunutze macht. Der American Way of Life wird in seinem Witz und seiner Unverfrorenheit gezeigt, aber ebenso in seiner Grausamkeit, mit der er im Namen der Freiheit über alle hinwegtrampelt, die ihm nicht gewachsen sind. Diese Geschichte hat alles, was Theater braucht, Komik, große Gefühle, Schmerz und vor allem Tempo. Es gibt keinen Moment des Stillstands. Wie in einem rasenden Zeitraffer zieht Anna Nicoles Leben an uns vorüber. Als Regisseur hat man hier in erster Linie die Aufgabe, den Sängern auf der Bühne die Sicherheit zu geben, sich dieser Geschichte ganz zu überlassen. Turnages Musik hat den größten Anteil daran, dass die Handlung nie ins Stocken gerät. Sie zieht alle Register. Zeitgenössische Kompositionstechniken stehen neben uramerikanischen Musik- und Theaterstilen: Pop, Jazz und Musical. Eine unglaublich lebendige, kraftvolle Musik mit großen Chören, die immer wieder, wie im klassischen Oratorium oder der griechischen Tragödie, uns selbst als Zuschauer des dramatischen Geschehens spiegeln. Wie diese große Oper ja ohnehin unsere Schaulust befriedigt, ganz wie die historische Anna Nicole Smith das getan hat. Aber die Oper geht das Thema eben ganz anders an als die Massenmedien. Dort wird ein Mensch wie Anna Nicole verhöhnt und erniedrigt, nach dem Motto: Du wolltest in die Öffentlichkeit, also musst du dir von ihr auch alles gefallen lassen. Die Oper zeigt uns wieder den Menschen hinter der Story und weckt Mitleid und Sympathie für ihn. Das kann das Theater: sich nicht mit schnellen Antworten und Urteilen zufrieden geben und nach dem Menschen hinter der Medienfigur suchen.

*Jens-Daniel Herzog*

# BERÜHMT DAFÜR, BERÜHMT ZU SEIN

Im Kino erfreut sich das „Biopic“ großer Beliebtheit, also die verfilmte Lebensgeschichte historischer Figuren. Vielleicht drückt sich darin die Sehnsucht nach größeren Zeiten aus, in denen noch einzelne Figuren zu Ikonen wurden und die Träume einer ganzen Epoche auf sich vereinigen konnten. Marilyn Monroe, das große Vorbild von Anna Nicole Smith, hat diesen Kult-Status erreicht – nicht, weil sie eine so außerordentliche Schauspielerin war, sondern weil ihre Art aufzutreten, ihr Gesicht und ihr Körper, ihr glamouröses Leben die Sehnsüchte vieler Menschen befeuerte. Anna Nicole selbst, das tragisch früh verstorbene Busenwunder und Partygirl, ist keine solche Ikone geworden. Vermutlich, weil sie nichts Bleibendes hinterlassen hat, nichts,

was einen Mythos begründen könnte: keinen Song, keinen nennenswerten Film, nicht mal eine Ghostwriter-unterstützte Autobiografie. Nur das gnadenlose Internet, das nichts vergisst, wird noch für lange Zeit die Erinnerung an Anna Nicole wach halten – die hinreißenden Bilder eines wandlungsfähigen Fotomodells, aber noch mehr die fürchterlich peinlichen Auftritte einer zugehörnten und verfetteten jungen Frau, die nach Aufmerksamkeit und Geld giert. In ihren letzten Lebensjahren war es die Faszination der Peinlichkeit, der Fremdscham, die Smith noch ein Millionenpublikum erhielten. Als die Yellow Press nach ihrem Tod keine neue Nahrung mehr bekam, verschwand ihr Name aus dem Prominentenzirkus. Ein paar Berichte noch über Erbstreitigkeiten, über das Schicksal ihrer kleinen Tochter: mehr ist nicht geblieben. In einem von vielen als abfällig empfundenen Nachruf auf Anna Nicole Smith stellte die New York Times 2007 fest: „Sie war dafür berühmt, berühmt zu sein.“ Dieser Satz ist wahr, auch wenn die Häme, die in ihm steckt, völlig fehl am Platz ist. Anna Nicole Smith war keine Künstlerin, nicht intelligent, sie war attraktiv auf eine etwas ordinäre Weise, und ihre mächtigen Brüste hatte ihr nicht die Natur geschenkt. Doch was ihr Leben und Sterben uns gezeigt und hinterlassen haben, ist ein menschliches Drama unserer Zeit. Nicht in dem Sinne, dass sich solche Geschichten oft zutrügen und Anna Nicole beispielhaft für das Leben vieler Menschen steht – dafür ist ihr Schicksal zu extrem und zu monströs. Sondern wirklich als Drama: Welcher Theaterautor hätte sich eine solche Handlung besser ausdenken können, den märchenhaften Aufstieg und tiefen Fall eines Provinzmädchens? Man meint, einen solchen Stoff müsste das Theater nur noch vom Boden aufheben. Und das haben Mark-Anthony Turnage und Richard Thomas getan.

01 Deines Glückes Schmied

Das Thema ihrer Oper sind der amerikanische Traum und seine Kehrseite, dargestellt am Beispiel einer jungen Frau. Die Perspektive wirkt aber in vielerlei Hinsicht sehr europäisch. Denn die Idee des amerikanischen Traums, der zufolge jeder die Möglichkeit zum unbegrenzten gesellschaftlichen Aufstieg hat, ist von Europa aus schon immer misstrauisch beäugt worden. Der viel weniger dynamische alte Kontinent mit seinen – je nach Blickwinkel – festgefahrenen oder altbewährten Struk-

turen hatte immer Angst vor zu viel Offenheit und vor allem vor dem Geld als alleiniger Richtschnur sozialen Erfolges. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert, zumindest nicht in der europäischen Denkkultur. Was unsere tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse angeht, ist die Amerikanisierung dagegen ein gutes Stück vorangekommen. Das spiegelt sich sogar weniger in der tatsächlichen Reduzierung von Sozialleistungen und Arbeitnehmerrechten wider als in einer neuen Mentalität, die die Eigenverantwortung des Einzelnen für sein Schicksal betont. Denn die Umkehrung des amerikanischen Traums ist ja einfach: Wenn jeder aus eigener Kraft die sozialen Grenzen sprengen und ganz nach oben kommen kann, heißt das im Umkehrschluss, dass jeder, der unten bleibt, zu faul, zu dumm oder zu ungeschickt ist, um das zu schaffen. In der Oper „Anna Nicole“ steht die Titelfigur vor genau dieser Frage, als sie in der Praxis des Schönheitschirurgen den übergroßen Möglichkeiten begegnet, die sich für ihren Vorbau auftun. Der Arzt sieht ihre Situation klar: Ihr Talent und ihre Optionen sind sehr begrenzt. Nur mit einer spektakulären Oberweite hat sie eine Chance, ihre Lage grundlegend zu verbessern. Trotzdem bleibt Anna vorsichtig: „I’ll take the tits but let’s start small“ („Ich nehme die Titten, aber fangen wir erstmal klein an“). Erwartbare Antwort des Doktors: „If you start small why bother at all“ („Für was Kleines lohnt sich der Aufwand nicht“), und Annas Einsicht: „Oh whatever supersize me“ („Ach, was soll’s, blasen Sie mich auf!“). Das Brustimplantat ist das perfekte Symbol für die uneingeschränkte Selbstverantwortung des Individuums. Wo man in alten Zeiten sein Unglück noch auf eine Laune der Natur schieben und damit von der eigenen Persönlichkeit fern halten konnte, ist man jetzt selbst schuld, wenn man sein Schicksal nicht korrigiert; die Möglichkeit dazu hat schließlich jeder. Natürliche Anlagen sind keine unveränderlichen Tatsachen mehr. Wer arm, hässlich und dumm bleibt, wer krank wird oder stirbt, hat sich eben nicht ausreichend optimiert. Die Selbstoptimierung ist der gesellschaftliche Imperativ des amerikanischen (und immer mehr auch europäischen) Traums.



02 Supersize!

Dabei zeigen Anna Nicoles Leben und die Oper ja gerade, dass man sein Schicksal an den entscheidenden Wendepunkten eben nicht in der Hand hat. Schon der Anfang dieses Lebens steht unter einem schlechten Stern, denn außer ihrem hübschen Gesicht hat sie wenig Erfreuliches mitbekommen: Geboren in eine Familie der weißen Unterschicht, jobbt sie in prekären Anstellungen, heiratet früh, wird Mutter, trennt sich bald und findet in ihrem Körper das einzige Kapital, das ihr irgendeinen Ausweg und Aufstieg ermöglichen kann. Der reiche Mann, den sie ködert, der greise Milliardär Marshall, ist selbst eine Verkörperung des amerikanischen Traums, doch seine Erben, sozusagen die zweite Generation des American Dream, gönnen Anna Nicole ihren Aufstieg nicht und wollen sie wieder dort sehen, wo sie hergekommen ist: ganz unten. Sie kämpft dagegen, bis sie stirbt. Den wirklichen kapitalen „Fehler“, den sie gemacht hätte, kann man in diesem Schicksal nicht finden, außer vielleicht, dass sie alles übertrieben hat: die Brustgröße, das Vermögen des Ehemanns, die hemmungslose Selbstentblößung vor der Weltöffentlichkeit. Aber ist das Maßlose nicht gerade das Wesen des amerikanischen Traums?

03 Anti-Psychologie

Europäisch ist das Stück also, weil es nicht nur den Werdegang vom Tellerwäscher zum Millionär erzählt, sondern leider auch noch den Rückweg mit tödlichem Ausgang. Europäisch ist es aber auch in seiner Struktur. Es ist offensichtlich, dass Mark-Anthony Turnage und Richard Thomas sich an Kurt Weill und Bertolt Brecht orientiert haben, insbesondere an „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“. Die epische Erzählweise, das Stück als Bilderbogen anzulegen, in dem Spielszenen und Rückblenden, Dialoge und Kommentare ineinander verschmelzen, erinnert sehr an Brecht, auch der Witz, die ruppige Lyrik und die Ironie von Thomas' Texten. Hier ist kein Platz für Psychologie, alles liegt offen zutage, es gibt keine Subtexte, in denen man grüdeln könnte. Trotzdem sind die Figuren nicht platt, sondern farbig, witzig und tragisch: Menschen, die in einem falschen Leben gefangen sind, ohne zu wissen, wie ein richtiges aussehen könnte.

Mark-Anthony Turnage hat eine Musik dazu geschaffen, die raffiniert, rhythmisch sehr prägnant und eingängig ist, abwechslungsreich, voller Überraschungen und Stilwechsel. Die Anklänge ans Musical sind nicht zu überhören, aber Rhythmik und Harmonik lassen die Muster der Unterhaltungsmusik weit hinter sich. Die Musik folgt dem Text, sie ist vergnüglich, plakativ, wirkungssicher und doch hintergründig. Eine zeitgenössische Komposition im besten Sinne, denn sie verarbeitet verschiedene Einflüsse zu einer neuen Schöpfung und bietet Musik, vor der kein Zuhörer Angst haben muss: Wie in jeder guten Oper wird das Geschehen nicht nur illustriert und kommentiert, sondern von der Musik bestimmt und vorangetrieben. Vielleicht kein Ohrenschauspiel für radikale Avantgardisten, aber Musik, die ihr Publikum abholt und mit auf eine intelligente und sinnliche Reise nimmt, einmal zum amerikanischen Traum – und zurück.

*Georg Holzer*

# ANNA NICOLE SMITH

Geboren als Vicki Lynn Hogan am 28. November 1967 in der texanischen Kleinstadt Mexia. Der Vater verlässt die Familie, Vicki wächst bei ihrer Mutter und ihrer Tante auf. Mit 17 Jahren heiratet sie den gleichaltrigen Billy Smith, Sohn Daniel kommt zur Welt. Die Ehe bricht bald auseinander. Um den Lebensunterhalt für sich und den Sohn zu verdienen, arbeitet sie in einer Oben-ohne-Bar in Houston, Texas. Dort legt sie sich das Pseudonym „Anna Nicole“ zu. Wegen ihrer ausladenden Formen (die damals ihre Brüste noch nicht einschließen) wird sie zur weniger begehrten Nachmittags-Schicht eingeteilt. Nach einer umfangreichen Brustvergrößerung gewinnt sie einen Wettbewerb für die „Playboy“-Titelseite und wird 1993 Playmate des Jahres. 1994 spielt sie eine Rolle in „Die nackte Kanone 33 1/3“, für die sie mit einer Goldenen Himbeere als „Schlechteste Newcomerin“ ausgezeichnet wird. Auch weitere Filmengagements bringen nicht den Erfolg als Schauspielerin, von dem sie wegen ihrer großen Verehrung für Marilyn Monroe träumt. In diesem Jahr heiratet sie auch den 63 Jahre älteren Öl-Tycoon J. Howard Marshall II. Er verstirbt nach einem Jahr Ehe und erwähnt

sie nicht in seinem Testament. Anna Nicole beruft sich auf eine mündliche Zusage Marshalls und führt einen jahrelangen Prozess durch alle Instanzen, in dem sie schließlich unterliegt. In den folgenden Jahren macht sie vor allem durch ihre Party- und Drogenexzesse auf sich aufmerksam. 2002 geht die „Anna Nicole Show“ auf Sendung, deren Attraktivität vor allem darin besteht, dass die mittlerweile sehr voluminös gewordene Anna Nicole ihr Publikum durch peinliches Benehmen und Fress-Orgien unterhält. Obwohl sie unter dem Druck der Produzenten 40 Kilo verliert, wird die Show 2004 eingestellt. 2006 kommt ihre Tochter Dannielynn zur Welt, um die Vaterschaft streiten sich fünf Männer, darunter Smiths Anwalt und Lebensgefährte Howard Stern. Biologische Tests beweisen jedoch, dass der Fotograf Larry Birkhead Dannielynns Vater ist. Drei Tage nach der Geburt der Tochter stirbt Sohn Daniel im Alter von 20 Jahren in Anna Nicoles Krankenzimmer an einem Cocktail aus Methadon und Antidepressiva. Am 8. Februar 2007 wird Anna Nicole Smith leblos in ihrem Hotelzimmer auf den Bahamas gefunden. Eine Autopsie ermittelt eine versehentliche Überdosierung verschiedener Medikamente als Todesursache. 2010 verliert ihre Tochter endgültig den letzten Prozess um Marshalls Erbe. Ebenfalls 2010 werden Howard Stern und Smiths Psychiaterin dafür verurteilt, Anna Nicole jahrelang illegal mit Schmerzmitteln versorgt zu haben.

# MARK- ANTHONY TURNAGE

Geboren 1960 in Corringham, Essex, Großbritannien. Studium bei Oliver Knussen und John Lambert am Royal College of Music und bei Gunther Schuller und Hans Werner Henze in Tanglewood. Henze ermuntert ihn zu seiner ersten Oper „Greek“ für die Münchner Biennale 1988. Von 1989 bis 1993 ist er Composer in Association für das Birmingham Symphony Orchestra unter Sir Simon Rattle. Turnage schreibt mehrere Stücke für Solisten und Ensembles, so für das Ensemble Modern und den Jazzgitarristen John Scofield („Blood on the Floor“). Im Februar 2000 wird seine zweite Oper „The Silver Tassie“ (dt. „Der Cup“) an der English National Opera uraufgeführt. Turnages Orchesterwerke werden u.a. von den Berliner Philharmonikern („Ceres“), dem BBC Symphony Orchestra und dem Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt („Scorched“, mit John Scofield) aufgeführt. 2005-10 ist er Composer in Residence des London Philharmonic Orchestra („Mambo“, „Blues and Tarantella“, „Texan Tenebrae“), 2006-10 des Chicago Symphony Orchestra („From all sides“, „Chicago remains“). Ebenso schreibt er Stücke für die New Yorker Philhar-

moniker („Scherzoid“) und das Cleveland Orchestra („On Opened Ground“). Am 17. Februar 2011 wird seine dritte Oper „Anna Nicole“ am Royal Opera House London uraufgeführt, 2013 ist die deutsche Erstaufführung an der Oper Dortmund. Seine jüngsten Kompositionen sind Ballettmusiken für das Royal Ballett Covent Garden („Trespass“, „Strapless“), das Orchesterstück „Remebering“ und das Oratorium „Hibiki“ für Soli, Kinderchor und Orchester. Mark-Anthony Turnage lebt in London und unterrichtet als Research Fellow am Royal College of Music.

### DAMENCLUB ZUR FÖRDERUNG DER OPER NÜRNBERG E.V.

---

Vorsitzende: Maya Novotny

Kontakt: Tel. 09122-77149 (Maya Novotny) und 0911-599394 (Lisa Albersdoerfer)

## DAMENCLUB

ZUR FÖRDERUNG DER OPER NÜRNBERG E.V.

### FREUNDE DER STAATSOPER NÜRNBERG E.V.

---

Präsident: Dr. Roland Fleck

Geschäftsführerin: Ruth Beugel

[www.staatsoperfreunde-nuernberg.de](http://www.staatsoperfreunde-nuernberg.de)

Kontakt: [staatsoperfreunde@staatstheater.nuernberg.de](mailto:staatsoperfreunde@staatstheater.nuernberg.de)

Tel: 0911-231-10644 (Susanne Meidinger)

*Freunde  
der Staatsoper  
Nürnberg e.V.*

### OPERA VIVA – PATRONATSVEREIN DER OPER DES STAATSTHEATERS NÜRNBERG

---

Vorstand: Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen (Vorsitz),

Dr. Hans-Peter Mall, Angela Novotny

Kontakt: [ph@operaviva.com.de](mailto:ph@operaviva.com.de)

Tel: 0911-231-14576 (Susanne Hörburger)

**OPERA VIVA** PATRONATSVEREIN DER OPER  
DES STAATSTHEATER NÜRNBERG

## BILDLEGENDE

---

Titel: Emily Newton, Chor, S.15 Emily Newton; S.16 oben: Emily Newton, Denis Milo unten: Michael Fischer, Emily Newton, Martina Dike S.17 oben: Lauren Urquhart, Emily Newton, Almerija Delic unten: Nayun Lea Kim, Emily Newton, S.18 Emily Newton, Tadeusz Szlenkier S.19 Emily Newton, Chor S.20/21 Emily Newton, Pole-Dancers, Chor S.22 oben: Timothy Hamel, Lauren Urquhart, Martina Dike, Michael Fischer, Emily Newton unten: Daeho Kim, Emily Newton, S.23 Jeff Martin, Emily Newton, S.24 Almerija Delic, Richard Morrison S.25 oben: Jeff Martin, Emily Newton, Chor unten: Emily Newton, Richard Morrison, Hans Kittelmann, S.26 oben: Almerija Delic, Emily Newton unten: Emily Newton, Martin Platz, S.27 Emily Newton, Martin Platz

## NACHWEISE

---

Fotos: Ludwig Olah

Die Szenefotos wurden während der Probe am 23.10.2018 gemacht.

Programmheft zur Premiere von „Anna Nicole“ am 03. November 2018  
am Staatstheater Nürnberg.

Herausgeber: Staatstheater Nürnberg

Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog

Redaktion: Georg Holzer

Englische Übersetzung der Handlung: Kadri Tomingas

Gestaltung: Julia Elberskirch, Jenny Hobrecht

Corporate Design: Johannes Erler, Jamal Buscher ([www.est-agentur.de](http://www.est-agentur.de))

Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg

Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

---

Partner:

Hauptsponsor  
Staatstheater Nürnberg



**BMW**  
Niederlassung Nürnberg

Hauptsponsor  
Ballett

**Sparda-Bank**

Hauptsponsor  
Schauspiel

**B** breuninger

---

Medienpartner:

**BR**  
KLASSIK

**BR**

 metropolregion nürnberg

Allianz gegen Rechtsextremismus  
in der Metropolregion Nürnberg

**N**  
NÜRNBERG  
KULTUR  
HAUPTSTADT  
EUROPAS  
VON  
2025  
NÜRNBERG  
LUG

ALLE MACHT DEN  
BRÜSTEN, TITTEN,  
GLØCKEN,  
WUMMERN,  
FRÜCHTEN, MÖPSEN,  
GAUDINØCKEN!

DUTTELN,  
ZEPPELINEN, ZITZEN,  
WUCHTELN, ØSCHIS,  
STRANDHAUBITZEN!

RICHARD THØMAS, „ANNA NICØLE“

ØPER  
[WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE](http://WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE)